

Antrag Nr. A435/2021



FDP / MfM-Fraktion · Rathaus E 5 · 68159 Mannheim

Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim
Herrn Dr. Peter Kurz
Rathaus, E 5
68159 Mannheim

STADTMANNHEIM Der Oberbürgermeister Fachbereich Demokratie und Strategie Eingang Antrag/Anfrage: 18.11.2021	
Federführendes Dezernat: V	Mitzeichnende/s Dezernat/e:

FDP / MfM – Fraktion
Fraktionsvorsitzende:
Dr. Birgit Reinemund

Rathaus E 5
68159 Mannheim

Tel.: +49 621 293-9405
Fax: +49 621 293-9536
Fdp-mfm@mannheim.de

18. November 2021

Antrag zur Sitzung des Gemeinderates am 18.11.2021

Auf Grünen Achsen ins Quadrat

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Verwaltung pflanzt an den großen Einfallstraßen in die Stadt kronenstarke Bäume wo immer möglich, sowie blattreiche Stauden und Blühstreifen. Dadurch sollen alle Hauptverkehrswege zu grünen Alleen werden und das Stadtbild nachhaltig aufwerten.
2. So soll dauerhaft ein attraktiver Stadteingang aus allen Richtungen gestalten werden, nicht nur zur BUGA 2023. Ausreichend Mittel für fortlaufende Pflege und Unterhalt sind mit einzuplanen.

Begründung:

Bereits im Jahr 1996 beantragte Stadträtin Dr. Elke Wormer für die FDP im Gemeinderat eine Begrünung der Einfallstraßen nach Mannheim (Antrag 203/96). Die Theodor-Heuss-Anlage, die Augustanlage und auch die Herzogenriedstraße sind Beispiele dafür, wie umfangreiche Baumpflanzungen die großen Verkehrswege erfolgreich aufwerten können. Andere Straßen wie beispielsweise die Untermühlaustraße, die B38 (verlängerte Rollbühlstraße) oder die Neckarauer Straße lassen hierbei jedoch sehr zu wünschen übrig. In Zeiten des Klimawandels sind Bäume nicht nur ein Beitrag zu einem attraktiven Stadtbild, sondern auch ein wichtiger Baustein zur Bindung von Kohlenstoff und zur Abkühlung des lokalen Mikroklimas. Die Aufforstung im Stadtgebiet – selbstverständlich aber auch im Stadtwald – muss deshalb eine Priorität der Verwaltung werden. Und zwar nicht nur übergangsweise, sondern nachhaltig und dauerhaft. Der Klimawandel wird uns auch über die BUGA 2023 hinaus weiter beschäftigen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Birgit Reinemund
Stadträtin, FDP

Volker Beisel
Stadtrat, FDP

Prof. Kathrin Kölbl
Stadträtin, FDP

Wolfgang Taubert
Stadtrat, MfM

Stadträtin Dr. Elke Wormer

Rathaus E 5
68030 Mannheim
Tel. 0621/ 2939405
Fax 0621/ 2939536

F.D.P. im Gemeinderat, Postfach, 68030 Mannheim

An den
Oberbürgermeister
Gerhard Widder
Rathaus E 5

68030 Mannheim

DER OBERBÜRGERMEISTER		
8 SEP 1996		
SoL.	Daz./Anm./Gesüfisch.	Kopie an
PR		
<input type="checkbox"/>	Eingangsprotokoll	Termin
<input type="checkbox"/>	zur Z. A. ...	
<input type="checkbox"/>	Stellungnahme ...	
<input type="checkbox"/>	Antworten ...	
<input type="checkbox"/>	Rücksprache	
<input type="checkbox"/>	Z. d. A. ...	

Privat: S 2,1
68161 Mannheim
Tel. 0621/ 20 78 9
Fax 0621/1561122

06.09.1996

Antrag zur Gemeinderatssitzung am 24.9.1996

MANNHEIM 2007 "Auf grünen Achsen ins Quadrat" und Luisenparkerweiterung

Der Gemeinderat beschließt zum Stadtjubiläum eine Begrünung der Einfallstraßen nach Mannheim und eine Erweiterung des Luisenparks auf dem Gebiet der Stadtgärtnerei.

Die hierfür erforderlichen Mittel i.H.v. ca. 2 Mio. werden in die kommenden Haushalte eingestellt.

Begründung

Nicht alle Einfallstraßen nach Mannheim sind attraktiv. Während Theodor-Heuss-Anlage und Augustaanlage hervorragende Beispiele einer harmonischen Straßengrünung sind, werden andere Zufahrtstraßen (z.B. Neckarauer-Straße, Untermühlaustraße) von Mauerwerk und Beton grau geprägt. Sie lassen alte Vorurteile an die Industriestadt Mannheim aufleben.

Zum Jubiläumsjahr 2007 sollte mit diesen Eindrücken aufgeräumt und die Zufahrtstraßen nach Mannheim in Alleen umgewandelt werden.

Deshalb schlagen wir eine Aktion

„Aufgrünen Achsen ins Quadrat“

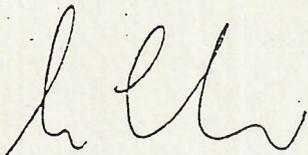
vor. Dieses in der Anlage detaillierte Projekt kommt allen Mannheimer Bürgern gleichmäßig zugute.

Gleichzeitig soll - nach dem die Bundesgartenschau aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden kann - als „kleine Lösung“ - der Luisenpark eine Aufwertung dadurch erfahren, daß er auf dem Gelände der Stadtgärtnerei erweitert wird.

Der Luisenpark wird von der Bevölkerung Mannheims und der Umgebung sehr stark frequentiert. Eine Erweiterung würde seine Attraktion stärken und ebenso wie die Begrünungsaktion der Einfallstraßen den Wirtschaftsstandort Mannheim nachhaltig und bleibend verbessern.

Die Stadtgärtnerei muß nicht auf dem jetzigen exponierten und hochwertigen Gelände verbleiben, sie kann verlegt werden.

Die für beide Maßnahmen erforderlichen Mittel sind verhältnismäßig gering und können aus den laufenden Mitteln finanziert werden, sie erhöhen den Schuldenstand nicht.

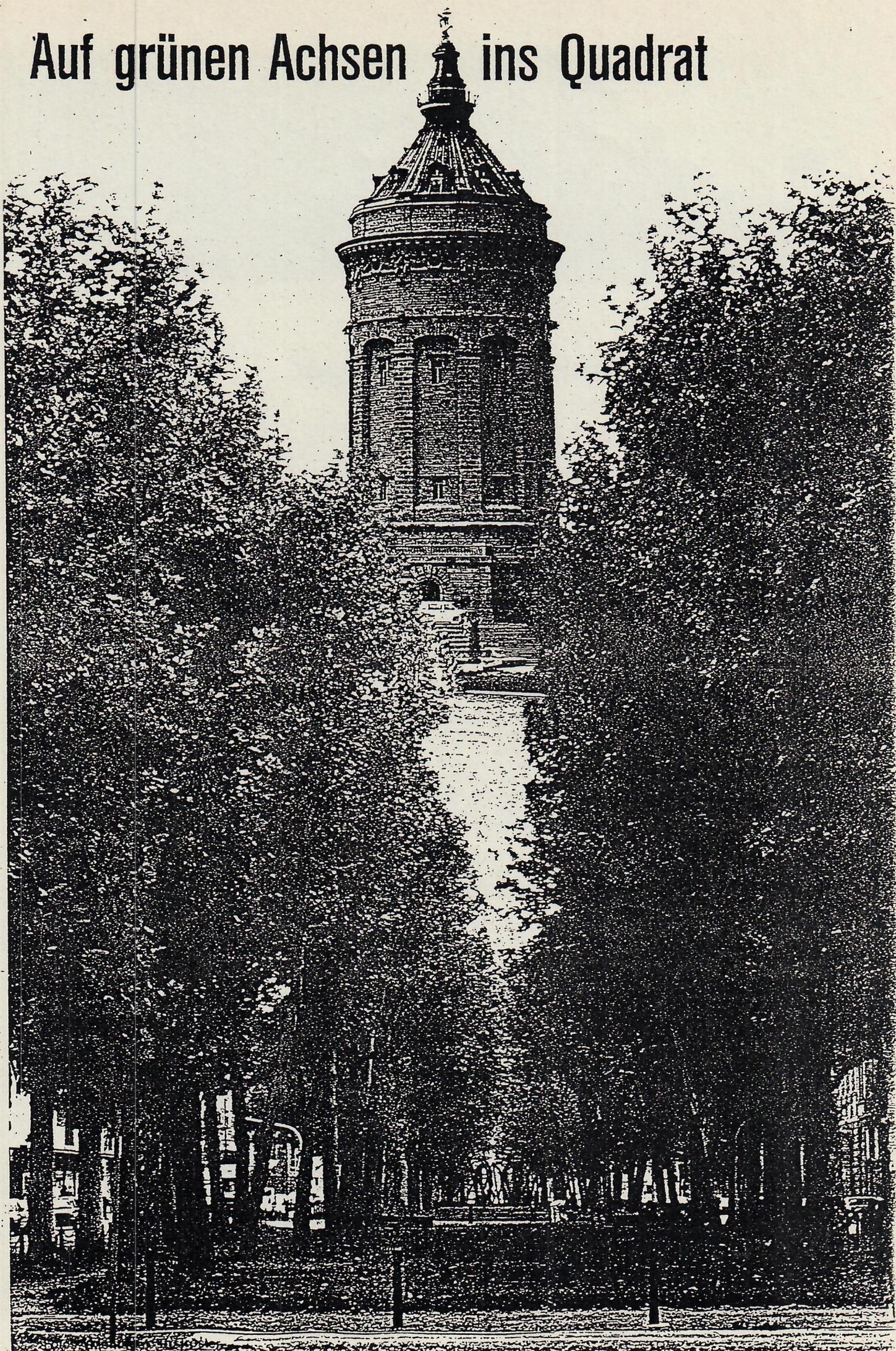


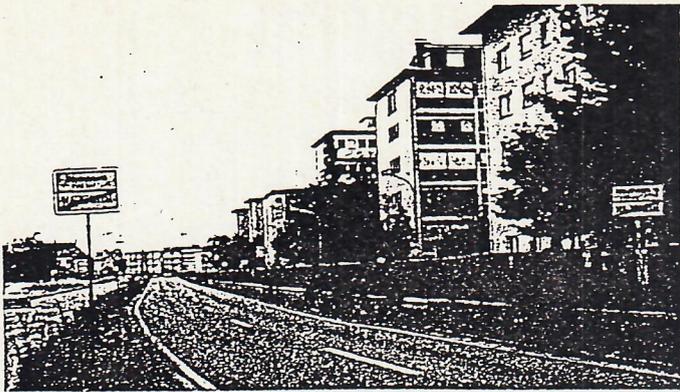
Dr. Elke Wormer
Stadträtin

Anlage

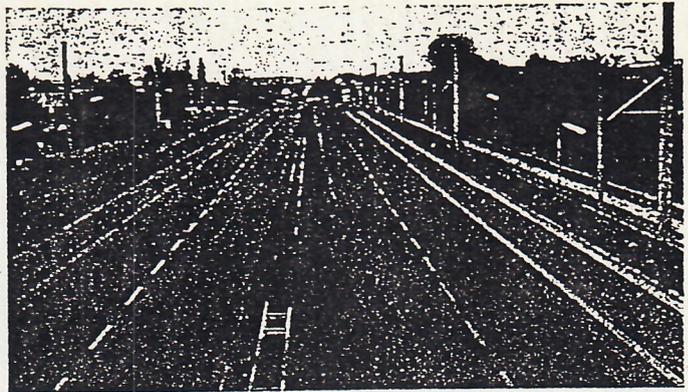
Auf grünen Achsen ins Quadrat

F. D. R. V. A. M. E. I. M.





B 38: eine kahle Einfahrt nach Mannheim



Der Seckenheimer Landstraße fehlt ein Laubdach

Ein Geschenk für alle Bürger

Die Bäume sollen in den Himmel wachsen

Zu einem Geburtstag ist es üblich, den Jubilar / die Jubilarin mit einem Geschenk zu erfreuen. Wenn Mannheim 400 Jahre alt wird, dann sollte ein Geschenk ausgewählt werden, über das sich alle freuen, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, der Handel, die Industrie und auch unsere Gäste.

Deshalb setzen wir, die F.D.P. im Gemeinderat und der F.D.P. Kreisverband, mit unserem Vorschlag für das Stadtjubiläum nicht an einzelnen Punkten des Stadtbildes an, sondern am Gesamtbild der Stadt. Mannheim steht leider im Ruf, eine graue Industriestadt zu sein, mit wenig Flair und schlechtem Klima – ein Ruf, der nur zum Teil berechtigt ist. Doch Bedarf und Möglichkeiten zur Image-Verbesserung gibt es noch genug.

Wir wünschen uns eine grüne Stadt. Nein, nicht im politischen Sinne! Sondern im wahrsten

Sinne des Wortes. Die Bäume sollen in den Himmel wachsen und den Bürgern, Freunden und Gästen Mannheims zum Stadtjubiläum den Weg in die Quadrate weisen. Als Geschenk an und für die Bürger schlagen wir vor, bis zum Jahre 2007 alle Verkehrsachsen, die in die Innenstadt führen, zu grünen Alleen auszugestalten. Die Stadt soll dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Und Bürger sowie Unternehmen sollen sich an dieser Verschönerungsaktion beteiligen. Denn bei einem Gemeinwesen beschenken sich die Zubeschenkenden zum Jubiläum ja selbst.

Bei einer Bestandsaufnahme haben wir festgestellt, daß die Verkehrsadern, die in die Quadrate führen, sehr unterschiedlich begrünt sind. Vorbildlich ist z.B. die Einfahrt von der Autobahn 656 über die Augusta-Anlage. Geradezu trostlos graue

Straßen dagegen führen vom Norden her in die Stadt. Auch den Bahnhofsvorplatz (Willi-Brandt-Platz) beziehen wir in unser Konzept mit ein, damit die per Bahn Anreisenden ebenfalls freundlich empfangen werden.

Ein Gewinn wäre diese Investition nicht nur für das Stadtbild. Ein Gewinn wäre sie auch für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Das verbesserte Klima würde den Bewohnern in der ganzen Stadt zugute kommen, nicht nur jenen, die heute an den Einfallsstraßen unter Abgasen und Lärm leiden.

Ein Gewinn wäre sie auch für alle Pendler, die täglich durch schattige Alleen zu ihrem Arbeitsplatz fahren könnten. Und ein Gewinn wäre sie nicht zuletzt für die Einzelhändler sowie die Unternehmen, die sich von einer Imageverbesserung Mannheims mehr Kunden erhoffen dürfen.

Frische Luft - auch noch für unsere Kinder

Wir versprechen uns von der Realisierung unseres Alleen-Konzepts wesentliche Verbesserungen für die Umwelt und das Leben in unserer Stadt:

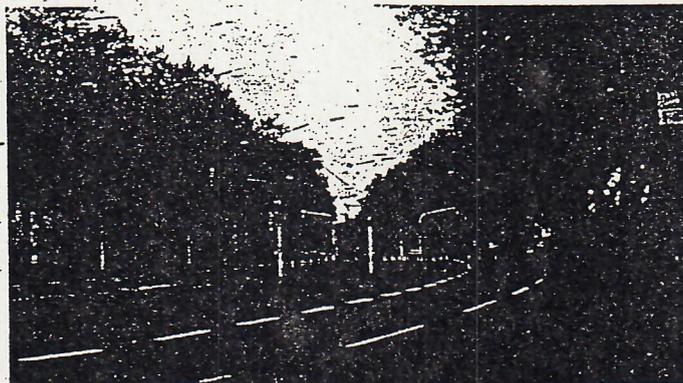
- Die große Zahl zusätzlicher Pflanzen gerade an den Einfallsstraßen, die durch den Autoverkehr besonders belastet sind, wird den Schadstoffgehalt der Luft deutlich reduzieren.
- Ungeschützte Straßen und Häuserwände heizen sich in der Sonne stark auf, geben die gespeicherte Wärme in den Abend- und Nachtstunden wieder ab und verhindern dadurch eine stärkere Abkühlung. Schattige Straßen und begrünte Wände dagegen werden sich nicht mehr so stark aufheizen und damit im Sommer zu einem angenehmeren Klima führen.
- Pflanzen absorbieren einen Teil des Verkehrslärmes und ver-

mindern dadurch die Lärmbelastigung in Wohnungen und an Arbeitsplätzen.

- Pflanzen reinigen die Luft. Sie verwandeln Kohlendioxid in Sauerstoff und sorgen somit

dafür, daß wir – und auch künftige Generationen – genügend Luft zum Atmen haben.

Alleen sind eine Investition in die Zukunft



Vorbildlicher Naturfilter in der Theodor-Heuss-Anlage

Pro Einwohner eine Mark

Mit 500.000 bis 700.000 DM sind Mannheims Verkehrsachsen in grüne Alleen zu verwandeln. Das ist die Schätzung eines in Mannheim ansässigen Landschaftsplaners.

Um mit diesem Betrag auszukommen, muß man jedoch sorgfältig wirtschaften und bereit sein, ein bis zwei Jahre länger auf den Erfolg zu warten. So kann man zum Beispiel Bäume mit einem Stammumfang von 16-18 cm (durchschnittlicher Preis etwa 500 Mark) statt der üblichen 20-25 cm (1200 Mark) pflanzen. Es empfiehlt sich auch, Aufträge für längere Straßenzüge im Zusammenhang zu vergeben. Das ist für die ausführende Firma rationeller und für den Auftraggeber, die Stadt, billiger.

Wir sind, was die Finanzen betrifft, realistisch. Deshalb gehen wir bei den Kosten für die Umsetzung des Gesamtkonzepts vom doppelten Betrag aus, also von 1 bis 1,5 Millionen Mark. Da diese Ausgaben auf mehrere Jahre verteilt werden können, bedeutet dies für jeden Einwohner der Stadt pro Jahr noch nicht einmal eine Mark.

Auch die Folgekosten – für Wässerung und Pflege – müssen nicht, wie gerne behauptet wird, ins Unermeßliche steigen. Bei sorgfältiger Auswahl widerstandsfähiger und anspruchsloser Bäume – wie Akazien, Säulenhainbuchen oder Götterbäumen – und Rankpflanzen – Efeu beispielsweise oder Glyzinien – lassen sich, laut fachmännischer Auskunft, Folgekosten wie auch Arbeitsaufwand durchaus in Grenzen halten.

Alleen sind bezahlbar!

Sponsoren gesucht, Ideen gefragt

Allein – eine Investition für und mit dem Bürger

Die Geländestreifen, die begrünt werden sollen, sind größtenteils in städtischem Besitz oder zumindest im Einflußbereich der Stadt. An einigen Stellen sind wir jedoch auf die Mitwirkung oder doch wenigstens Duldung privater Besitzer angewiesen. Zum Teil handelt es sich dabei um Firmen, manchmal auch um Privatleute.

Wir gehen allerdings davon aus, daß es gelingt, auch die privaten Haus- und Grundstücksbesitzer für die Begrünungsaktion zu gewinnen. Schließlich wächst dadurch der Wert ihrer Grundstücke. Schon allein aus diesem Grund kann es nicht in ihrem Interesse liegen, im Gesamtkonzept eine triste Lücke zu lassen. Möglicherweise ist es

aber sinnvoll, daß die Stadt in dem einen oder anderen Fall mit kleinen finanziellen Anreizen der Begrünungsaktion zum Wachsen und Gedeihen verhilft.

Und: wir rechnen auch fest mit Sponsoren – von großen und kleinen Firmen über IHK, Handwerkskammer und Einzelhandel bis hin zum einzelnen Bürger. Jeder kann – und viele sollten! – ganz einfach Bäume zum Geburtstag schenken. Wie das geht, hat die IHK Rhein-Neckar anlässlich des Heidelberger Stadtjubiläums vorgemacht. Wir hoffen, daß sie sich auch in Mannheim zum Vorreiter einer Baumspendeaktion macht, damit zum Stadtjubiläum alle Bürger und Gäste „auf grünen Achsen in die Quadrate“ kommen.

Das Allein-Konzept der F.D.P. Mannheim gibt nur einen Rahmen vor. Wir wünschen uns zwar vom städtischen Gesamtbild her eine einheitliche Verwirklichung. Das schließt aber keinesfalls aus, vor Ort Ideenreichtum zu entfalten.

Bürgervereine, Schulen, Betriebe und einzelne Bürger sollten deshalb zu einem Ideenwettbewerb zur Begrünung der Einfallstraßen in ihrem Stadtteil aufgerufen werden. Bürgerbeteiligung schafft nicht nur zusätzliche, individuelle Gestaltungsvarianten, sondern erhöht auch die Akzeptanz der durchzuführenden Maßnahmen bei den Einwohnern – und die Freude am gemeinsam vollbrachten, gelungenen Werk.

Kontakte

Wenn Sie Fragen und Anregungen zu diesem Vorschlag haben, wenden Sie sich bitte an:



Frau Dr. E. Wormer
F.D.P. im Gemeinderat
Tel. 2 93 94 05

oder

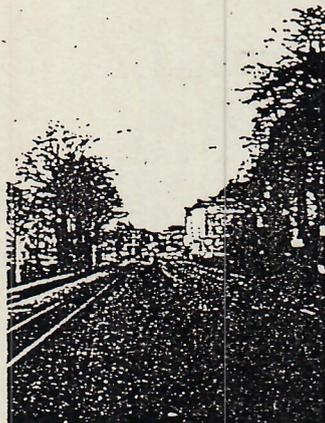
Prof. Dr. K.-Th. Eisele
F.D.P. – Kreisverband
Tel. 41 38 67

V.i.S.d.P.: Dr. H. Lehmann
Neckarpromenade 24
68167 Mannheim

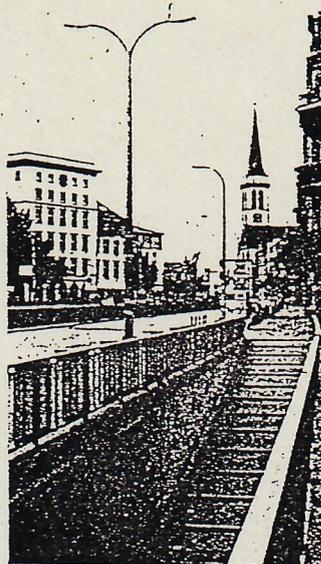
Platz auf kleinstem Raum

Auf einigen Achsen, werden wir schon heute von stämmigen Kastanien, ausladenden Platanen oder duftenden Linden in die Quadrate gelenkt.

Die Augusta-Anlage etwa! Auch die Feudenheimer Straße ist eine Allee, fast wie wir sie uns wünschen; hier müßten nur einige Lücken geschlossen werden. Da die Straße mit Fußweg, Fahrradweg, vier Autospuren und Straßenbahn relativ breit ist, geht leider der Alleincharakter verloren. Säulenhainbuchen zum Beispiel, zwischen Fahrbahnen und Tram-Trasse gepflanzt, könnten die Straße in ein grünes Band verwandeln. Diese Bäume wachsen schnell und zudem sehr schmal, so daß sie der Oberleitung der Straßenbahn nicht ins Gehege kommen.



Säulenhainbuchen zwischen Straße und Straßenbahn



„Laternenbäume“ für den Luisenring

Laternen als Ersatzbäume

Mancherorts in der Stadt ist allerdings selbst für so schmale Bäume kein Platz mehr, weil die Bebauung bis dicht an die Straße reicht.

Hier sollten Fassaden und Betonflächen begrünt werden, um den Grünzug nicht zu unterbrechen. Efeu, Glyzinie und wilder Wein sind sehr widerstandsfähig, wachsen auch auf den kargsten Böden und gedeihen selbst in Betonwüsten prächtig.

Diese Rankpflanzen eignen sich übrigens auch gut dafür, nackte Laternenmasten, Schilderbrücken und triste Brückenpfeiler zu kaschieren und somit als „Ersatzbäume“ in den Alleen erscheinen zu lassen.

Selbst Beton kann grünen und blühen

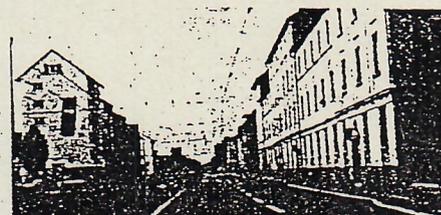
Blauregen gedeiht sogar unter Brücken prächtig

Zu den häßlichsten Stellen in unserer Stadt gehören die Auffahrten zu den Rheinbrücken, graue furchteinflößende Monstren, die zu einer Zeit gebaut wurden, als man die Städte rücksichtslos autogerecht machen wollte. Die Bauwerke selbst

können und wollen wir nicht ändern. Aber mit Pflanzen können wir ihnen ihre bedrückende Häßlichkeit nehmen. Wo die Sicht für die Verkehrsteilnehmer nicht behindert wird, könnten höhere Sträucher, an manchen Stellen sogar Bäume gepflanzt werden. Kletterpflanzen könnten die Brückenpfeiler verdecken, bis zum oberen Geländer hochgezogen werden und dort weiterranken. Genügsame Pflanzen wie Glyzinie – auch Blauregen genannt – würden

selbst im Schatten unter der Hochtrasse noch gedeihen. Das Bauwerk würde gleich viel freundlicher aussehen.

Schwieriger wird die Begrünung, wenn die Bebauung dicht an die Straße reicht, in der Neckarauer Straße zum Beispiel. Hier ist weder am äußeren Straßenrand noch zwischen Fahrbahn und Straßenbahntrasse genügend Platz für eine Allee. Aber durch Begrünung der Hausfassaden ließe sich der Grünzug konsequent fortführen

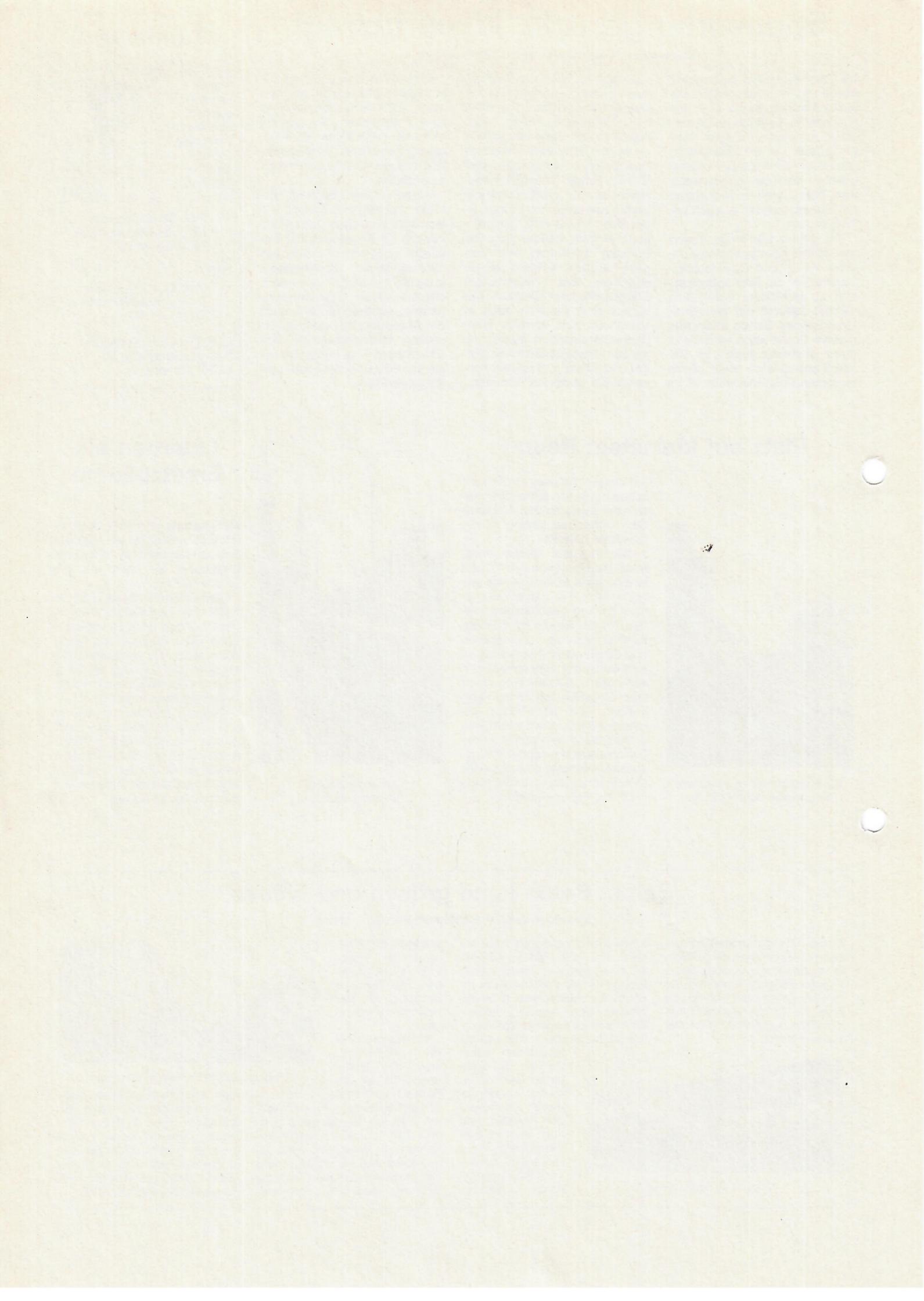


Neckarauerstraße: Fassadenbegrünung

und dem menschlichen Auge gewissermaßen eine Allee vorgaukeln. Eine optische Täuschung, die den Verkehr nicht behindert, dem Fußgänger ausreichend Platz läßt und der Straße durchaus eine freundlichere Optik verleihen würde.



Efeu statt Betonpfeiler



BBR-ANFRAGE-NR 31/97, BBR Schwetzingenstadt/Oststadt

An Dezernat IV
mit der Bitte um Stellungnahme.

61

Text:

Im Hinblick auf das Stadtjubiläum 2007 bittet der BBR um eine Verbesserung des Zustandes des Neckarvorlandes insbesondere zwischen Friedrich-Ebert-Brücke und Riedbahnbrücke. Dieses müsse dringend aufgewertet werden. Ggf. müsse hierüber mit dem Land verhandelt werden.

(Antragsteller: Fritz)

Stellungnahme BITTE bis spätestens: 05.03.1997

Von Amt/Gesellschaft

über Dezernat

an 15.2 zurück.

STELLUNGNAHME:

Geschäftszeichen/Sachbearbeiter/Tel.NR./Datum:

.....

Text: